

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1816**

1.7.1816 (Nr. 181)

# Großherzoglich Badische

# Staatszeitung.

Nro. 181.

Montag, den 1. Jul.

1816.

## Deutschland.

Karlruhe, den 1. Jul. Der gestrige Tag, zur Feier des glücklichen Hervorgangs Ihrer königl. Hoheit der Frau Großherzogin bestimmt, wurde durch die gleichzeitige solenne Präsentation des dem hohen Regentenhause und dankbaren Vaterlande, nach glücklich beseitigter Lebensgefahr, neu geschenkten Erbgroßherzogs Hoheit, ein doppeltes Fest allgemeiner Freude. Die bedenklich krankhaften Zufälle, womit Se. Hoh. der Erbgroßherzog unter dem 13. v. M. befallen worden, machten es nothwendig, an demselben Tage noch die Taufe förmlich zu erteilen. Hierbei vertraten Se. Hoheit der Herr Markgraf Ludwig, von dem erbetenen ersten Taufpaten, Sr. Maj. dem Kaiser Alexander von Rußland, zu Allerhöchsthrem Stellvertreter ausersehen, die Patenstelle. Weitere Paten waren, ausser den hohen Mitgliedern der großherzogl. Familie, Se. Maj. der König von Baiern und Se. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen. Dem Erbgroßherzog wurden hiernach die Namen, Alexander Maximilian Karl, beigelegt. Diese Erklärung erfolgte nun bei dem feierlichen Hervorgange, welcher bei Hofe durch große Cour und Diner, in Gegenwart der höchsten Herrschaften, der Staatsminister, der fremden Herrn Gesandten und ersten Staatsbehörden, begangen wurde. Abends wurde im großherzogl. Hoftheater, zum erstenmale, bei doppelt beleuchtetem Hause, die Oper, Gulistan, aufgeführt, und der großherzogliche Hof von dem zahlreich versammelten Publikum mit lautem Jubel empfangen. Eine allgemeine Beleuchtung der Residenzstadt schloß diesen höchstfreulichen, durch tausend fromme Wünsche für die längste Erhaltung und Fortdauer des hochverehrten Regentenhauses bezeichneten Tag.

Se. königl. Hoh. der Prinz Karl von Baiern sind, auf Ihrer Reise nach Baden, gestern Nachmittags hier

angekommen. Sie erschienen an der Seite unserer durchlauchtigsten Landesherrschaften im Theater, und setzten diesen Morgen gegen 7 Uhr Ihre Reise weiter fort.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz Eugen und dessen durchlauchtigste Gemahlin, sagt die allgemeine Zeitung, haben durch den am 25. Jun. erfolgten Tod eines hoffnungsvollen Kindes, der Prinzessin Karoline (geboren den 16. Jan. d. J.), einen schmerzhaften Verlust erlitten.

Am 27. Jun. senkte sich bei immerwährendem Regen eine Wolke über Frankfurt so tief herab, daß man besürchtete, sie möchte die Spitze des St. Katharinenthums berühren, und sich auf einmal entladen; allein ein Windstoß trieb sie wieder in die Höhe, so daß sie nur einen sehr starken Platzregen zurückließ. Am folgenden Tage ersuhr man zu Frankfurt, daß dieses Wetter, von einem fürchterlichen Orkan begleitet, in der Gegend von Wilbel, nach Friedberg zu, schreckliche Verwüstungen angerichtet habe. In mehreren Orten wurden Dächer von den Häusern abgetragen, verschiedene Gebäude ganz zerstört, und eine Menge Obstbäume mit der Wurzel ausgerissen. Der Hagel lag 2 Schuh hoch auf den Straßen und Feldern. Es war dabei, um 4 Uhr Nachmittags, so dunkel, daß die Leute genöthigt waren, Lichter anzuzünden.

Nach einer großherzogl. hess. Verordnung vom 18. Jun. sollen künftig in dem Oberfürstenthum Hessen und den dazu gehörigen Landestheilen keine ausländische wollene Tücher, welche unter dem Preise von 2 fl. 24 Kr. die Elle stehen, bei Strafe der Konfiskation eingeführt und verkauft werden, es wäre denn, daß in dem Staat, wo solche fabrizirt werden, den in den hess. Landen ansässigen Tuchmachern die Einfuhr ihrer Tücher entweder ganz unbeschränkt, oder doch in geringerm Preise gestattet, und darüber Bescheinigung beigebracht würde ic.

Von Seiten der gräfl. Isenburg'schen Häusern ist nachstehende Verwahrung öffentlich bekannt gemacht worden: „Was in öffentl. Blättern von Domänenveräußerungen des fürstl. Hauses Isenburg-Birstein nun erst bekannt worden ist, haben die gräfl. Häuser von Isenburg, von welchen jedes im vormaligen Reichs-Kreis und Wetterauischen Grafen-Kollegial-Verbande mit dem fürstl. Hause Isenburg auf das vollkommenste gleich berechtigt war, mit Erstaunen ansehen müssen. Man wird nun auf Seiten der Grafschaften von Isenburg, die vor dem längst wieder aufgelöseten, für sie so drückend gewesenem sogenannten rheinischen Bunde niemals und in keinerlei Hinsicht von dem Fürstenthum Isenburg-Birstein abhängig waren, noch seyn konnten, den ungesäumten Bedacht dahin nehmen, um dieser die eiblichen Hausverträge und die Primogeniturkonstitution in den Häusern Isenburg (die seit Jahrhunderten bis in die neuern Zeiten von Kaisern konfirmirt sind) auf das unbegreiflichste und auffallendste, hinter den Agnaten her, verlegenden Alienation, die auch durch keinen Rheinbund gültig werden konnte, näher auf den Grund zu kommen, und dann ohne Zeitverlust höherer Orten alle eben so sachdienlichen als erlaubten Schritte thun zu können.“

Der löbliche Johannisberg ist, nach öffentlichen Blättern, von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich dem Fürsten Metternich zum Geschenk gemacht worden.

#### F r a n k r e i c h.

Der König kam am 25. Abends nach 10 Uhr von Versailles nach Paris zurück. Etwas später erfolgte die Rückkehr der königl. Prinzen und Prinzessinnen, die dann noch zwischen 1 und 2 Uhr des Morgens nach dem Hotel des Herzogs von Wellington sich begaben, wo ein glänzendes Fest gegeben wurde, wozu über 1000 Personen geladen waren. Sie verweilten dort einige Stunden, und die Herzogin von Berry nahm mehrmals an den Tänzen Theil. Am 26. präsidirte der König das Konseil der Minister.

Ausser den vom Könige und den Prinzen den durch den Krieg verheerten Departements bewilligten Hülfsgeldern haben Se. Maj. noch weiter einem der Deputirten des Lubedepartement eine Summe aus Ihrer Privatkasse zustellen lassen, um sie unter die Schlachtopfer der Treffen vom 19., 20. und 21. März bei Arcis-sur-Aube und in der umliegenden Gegend auszuhellen. Mehrere dieser Einwohner waren so sehr vom Kriege mishandelt

worden, daß ihnen gar kein Mittel übrig geblieben war, den Bau ihrer Häuser anzufangen. Sie hatten demnach kein Recht an der Austheilung der 10 Mill. von der Brevilliste, welche nur für diejenigen bestimmt sind, welche ihre Wohnhäuser wiederherstellen. Nun aber sind sie, mit Hülfe dieser neuen Wohlthat des Königs, im Stande, zu begehren und zu erhalten.

Nicht nach Valenciennes hat, der Gazette de France vom 27. Jun. zufolge, Hr. v. Talleyrand sich begeben, sondern nach den Bädern von Bourbon d'Archaubaud, die er gewohnt ist, alljährlich um diese Zeit zu besuchen.

Dem Vernehmen nach hat der König kürzlich eine Unterredung mit Marschall Suchet gehabt, die über eine Stunde dauerte, und der Marschall ist wieder in Diensthätigkeit getreten. Marschall Davoust soll die Erlaubniß erhalten haben, sich auf sein Landgut zu Flavigny zurückzuziehen.

Man hatte zu Paris Nachricht von der Ankunft des nach Brasilien bestimmten königl. Botschafters, Herzogs von Luxemburg, zu Lissabon erhalten.

Das Generalkonseil der franzöf. Bank hat den Dividenden für das erste Semester des laufenden Jahrs zu 36 Fr. auf die Aktie, und die Reserve zu 3 Fr. bestimmt.

Am 27. Jun. sollte vor dem Assisenrichte zu Paris der Prozeß gegen die Anstifter und Theilhaber der sogenannten Verschwörung von 1816 beginnen.

Der in den an der ehemaligen Königin von Westphalen verübten Juwelenraub verwickelte Montbrun, der bekanntlich Mittel gefunden hatte, aus seiner gefänglichen Haft zu entkommen, soll aufs neue arretirt worden seyn.

Durch einen Beschluß vom 27. Jun. hat der Präsekt des Niederrheins Maßregeln zur Befolgung der königl. Verordnung vom 1. Mai vorgeschrieben, den Verkauf der im Monat März und April 1814 durch die Agenten der verbündeten Mächte gemachten Holzschläge betreffend. Dem 1. Art. gedachten Beschlusses zufolge, sind die Steigerer der auf diese Art verkauften Holzschläge gehalten, ihre Reklamationen, von dem nöthigen Beweiskunden begleitet, bei den Unterpräsekten, wo diese Waldungen liegen, einzugeben, und für den Bezirk von Straßburg bei dem Präsekturrath Engelmann. Der Termin für die Einreichung dieser Reklamationen geht am 30. Jul. zu Ende, um welche Zeit alsdann die Unterpräsekten, so wie der Präsekturrath, die in dem 2. Art. bezeichneten

ten öffentlichen Beamten bei sich vereinigen werden, um gemeinschaftlich gedachte Reklamationen zu untersuchen, und dieselben mit ihrem sich darauf beziehenden Berichte dem Präfekten zu übergeben.

Briefe aus Cambrai in Brüsseler Zeitungen melden, daß zwei Generale und eine große Anzahl Offiziere vom Generalstabe, so wie auch ein Detaschement von ungefähr 40 Unteroffiziere und Soldaten, und überhaupt alles, was zu dem Hause des Herzogs von Wellington gehört, nach Paris abgereist seyen, woraus man den Schluß ziehe, daß der Aufenthalt des Herzogs daselbst von längerer Dauer seyn werde, als man bisher geglaubt hatte.

Am 26. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 159 Fr., und die Bankaktien zu 1095 Fr.

**G r o ß b r i t a n i e n .**

In der Oberhausung am 21. d. machte Graf von Donoughmore den Antrag, das Haus sollte sich verbindlich machen, in der nächsten Parlamentssession die Klagen und Beschwerden der Katholiken in ernstliche Erwägung zu ziehen, welcher Antrag aber mit 73 gegen 69 Stimmen verworfen wurde.

Die Prinzessin Charlotte und ihr Gemahl wollten sich gegen Ende Jun. nach Weymouth begeben.

Die Vermählung des Herzogs von Gloucester mit der Prinzessin Marie ist aufs neue, wie man sagt, auf 3 bis 4 Wochen, verschoben worden.

**R i e n d e r l a n d e .**

Der Haager Zeitung zufolge wollten S. Kön. HH. der Prinz und die Prinzessin von Danien am 23. Jun. von Petersburg abreisen, und am 4. oder 6. d. in Berlin eintreffen, von dort aber, nach einem kurzen Aufenthalte, Ihre Reise über Leipzig und Weimar fortsetzen.

Am 21. Jun. kam die Korvette Venus, welche den Gen. Gouverneur Dandels nach der Küste von Guinea geführt, und diese Kolonie am 30. März im blühendsten Zustande verlassen hatte, in der Rhede vom Texel an. Sie brachte den vormaligen Gen. Gouverneur, de Beer, mit zurück.

Der engl. Botschafter am schwed. Hofe, Lord Thornton, ist am 23. Jun. in Lüttich eintreffen, und am 24. Morgens nach seiner Bestimmung abgegangen.

**D e s t r e i c h .**

Nach Berichten aus Pest ist daselbst am 12. v. M. der Grundstein zu einem neuen Bethause der Stadtgemeinde von dem helvetischen (reformirten) Glaubensbe-

kenntnisse feierlich gelegt worden. Die Vorsetzer hatten sich von Ihrer kais. Hoh. der Frau Erzherzogin Hermine die Gnade erbeten, dieser feierlichen Handlung beizuwohnen, und selbst den Grundstein zu legen, wozu sich S. kais. Hoh. auch huldvoll herbeiließen.

Am 22. Jun. ist der Fürst Karl von Auersberg, Landmarschall von Tyrol, nach einem Aufenthalte von sechs Wochen wieder von Innsbruck nach Wien abgereiset.

**P r e u ß e n .**

Öffentlichen Nachrichten aus Berlin vom 22. Jun. zufolge hat der König durch eine Kabinettsordre anzuordnen geruhet, daß zum Gedächtniß der in den glorreich vollendeten Befreiungskriegen rühmlich gefallenen Vaterlandsvertheidiger in der ganzen Monarchie am 4. d. eine kirchliche Todtenfeier begangen werden soll. Es ist dies der denkwürdige Tag, an welchem nach den letzten entscheidenden Schlachten im vorigen Jahre der Waffenstillstand und zugleich die Kapitulation von Paris geschlossen, mithin die Ruhe und Freiheit des ganzen von neuem bedrohten Europa's, besonders aber unsers deutschen Vaterlandes, gesichert wurde. — Der geh. Staatsrath Niebuhr ist zum königl. außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister beim päpstl. Stuhle ernannt worden. — Der Staatskanzler Fürst v. Hardenberg ist vorgestern von seinem Landgute Glienicke nach Karlsbad abgereiset, und der für die deutsche Bundesversammlung bestimmte Gesandte, Hr. v. Hänlein, wird morgen abgehen. — Durch ein heute früh ausgegebenes Edikt ist der Indult aufgelöst worden. Die Aufkündigung des Kapitals wird jedoch dem Gläubiger nur mit der Beschränkung gestattet, daß der Schuldner die Zahlung erst nach Verlauf von einem Jahre leisten darf. — Gestern ist Mde. Catalani aus Hamburg hier eingetroffen. Am 24. wird sie ihr erstes Konzert geben.

**S c h w e d e n .**

In öffentlichen Nachrichten aus Stockholm vom 14. Jun. heißt es: Die jährlichen Waffenübungen unserer Nationalbewehrung sind für dies Jahr geschlossen. Jünglinge aus allen, selbst den höhern und angesehenern Klassen, sogar junge Beamte, haben mit den übrigen in den Waffenübungen gewetteifert. Gewiß verlangen die jungen Leute nicht gerühmt zu werden, da sie eine Pflicht gegen ihr Vaterland erfüllen, was jeder Schwede mit

Vergnügen thut; aber das gute Beispiel von Eifer und Patriotismus, welches sie gegeben haben, verdient zur Kenntniß des Publikums zu kommen. Bei solchen Vaterlandsvertheidigern steht Schweden gesichert da; mögen sie niemals vermisst werden, und des Reichs Selbstständigkeit wird ewig seyn, wie seine Klippen ic.

#### Theater-Anzeige.

Dienstag, den 2. Jul. (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Herrn und Wbe. Opel): Die Jäger, Schauspiel in 5 Aufzügen, von Zstrand.

Kastatt. [Vorladung und Steckbrief.] Der unten signalisirte Fuhrknecht kam unter dem falschen Namen, Hans Ulrich Weber von Mörisshausen, wegen Pferd, Diebstahl und Chaussee-Defraudation dahier in Untersuchung, entwich aber auf seinem Transport nach Lahr am 16. Sept. v. J.

Erst durch spätere Verifikationen ergab sich, daß derselbe Michael Mühlhäuser, von Holzhausen, Königl. Würtemb. Oberamts Göppingen, und ein Königl. Würtemb. Deserteur sey, welcher sich bereits mehrerer Pferddiebstähle und Dienstveruntreuungen in Offenburg und jenseits Rheins schuldig gemacht hat.

Indem man daher sämtliche resp. Behörden ersucht, auf diesen gefährlichen Purschen, der gewöhnlich die Gütherfuhrleute nach Darmstadt und Frankfurt a/M als vagirender Knecht begleitet, zu scharfen, und denselben im Betretungsfalle entweder hierher, oder an das Königl. Würtemb. Oberamt Göppingen zu liefern, — wird der Entwichene selbst vorgeladen, sich binnen 4 Wochen bei dem hiesigen Kriminalamte zu stellen, und über die angeforderten Verbrechen zu antworten; widrigenfalls die, von demselben hinterlassene Baarschaft ad 133 fl. 12 kr., nach Befriedigung des Damnskatens und Bezahlung der Chausseestraße, zu gerichtlicher Pönden genommen, und wenn binnen 2 Jahren sich kein weiterer Damnskat meldet, als herrenloses Guth nach §. 539 L. R. dem Staat anheim gefallen erklärt, die weitere Kriminalstrafe aber vorbehalten werden soll.

Kastatt, den 27. Mai 1816.

Großherzogl. Bad. Stadt- und Kreis Landamt.  
Schmith.

#### Signalment.

Michael Mühlhäuser von Holzhausen, alt 22 Jahr, groß 5' 8", hellblonde kurzgeschchnittene Haare, blaue Augen, kurze Nase, rundes vortretendes Gesicht und schöner Wuchs, trug einen runden Fuhrmannshut, blautüchernes Kamislet, dunkelblauen Ueberrock mit Stahlknöpfen und großem Kragen, schwarzlederne Beinkleider und Halbbundschuhe oder lange Fuhrmanns-Stiefel.

Speyer. [Bekanntmachung, die Begebung der Schreibmaterialien-Lieferung an den Wenigstnehmenden betr.] Da die Königl. Baierrische Landesadministration auf dem linken Rheinufer beschlossen hat, die Lieferung der Schreibmaterialien in dem Wege einer öffentlichen Versteigerung an den Wenigstnehmenden zu begeben, so wird solches denjenigen, welche zur Uebernahme dieser Lieferung im Ganzen oder auf einzelne Artikel Lust tragen, mit dem Anhänge bekannt gemacht, daß die Versteigerung Donnerstags, den 1. Aug. l. J., früh 9 Uhr, dahier in Speyer durch Unterzeichneten, in Gegenwart des Hrn. Oberbürgermeisters, vorgenommen wird.

Steigerungsliebhaber haben längstens bis den 20. Jul. l. J. dem Unterzeichneten ihre Soumission mit Musterzeitgen für die

zu liefernden Gegenständen einzusenden, und können bei demselben Einsicht der Steigerungsbedingungen nehmen.

Die geeignet befundenen Muster und die dafür soumissionirten Preise werden alsdann zum Ausrufspreis gemacht.

Die zu liefernden Gegenstände bestehen in:

- 1) Federn.
- 2) Federmesser.
- 3) Reißstiften.
- 4) Radiermessern.
- 5) Rothstiften.
- 6) Dinten: Sandfässern und Diantengläsern.
- 7) Siegelkat und Oblaten.
- 8) Bindfäden.
- 9) Mundleim.
- 10) Gomme Elastique.
- 11) Nähnadeln und Stelnadeln.
- 12) Heftfäden nach der Nationalfarbe.
- 13) Renalpapier.
- 14) Kanzleipapier.
- 15) Konzeptpapier.
- 16) Belinapapier in Folio, Postpapier in groß Quart.
- 17) Pak- und Klebepapier.
- 18) Birkel.
- 19) Papierscheeren.
- 20) Reißfedern.
- 21) Streusand.
- 22) Holzbeinen.
- 23) Wachskerzen.
- 24) Talglichter.
- 25) Baumöl und Wiegengarn.
- 26) Sandarat.

Die einzusendenden Soumissionen und Muster müssen nummerirt seyn, und diese Nummern mit jenen des vorstehenden Verzeichnisses korrespondiren, auch auf denselben der Namen des Soumissionärs sich entweder geheftet oder geschrieben befinden.

Speyer, den 25. Jun. 1816.

Der Königl. Kanzlei-Inspektor.  
Verlach.

[Das Petersthaler Bad zu verkaufen.] Die Eigenthümer des Petersthaler oder sog. Wälschen Bades wünschen solches samt den dazu gehörigen zwei Mineral-Sauerwasser-Quellen, sämtlichen Wirtschaftsmöbilen und dem dabei liegenden Materialhofe, unter recht vortheilhaften Zahlungsbedingungen, zu verkaufen. Dieses Bad mit seinen Heilquellen liegt im Oppenauer- oder Petersthaler, an der bekannten Kniebisseige, zu beiden Seiten des Neckstammes im Großherzogthum Baden, und ist einige Stunden von den Städten Oppenau, Freudenstadt, Oberkirch, Zell, und 7 Stunden von der Kreisstadt Offenburg entfernt. Man bittet die Liebhaber, sich persönlich oder in frankirten Briefen an den Großherzogl. Badischen Herrn Oberstlieut. Freihrn. v. Mayershoffen in Zell am Hammersbach im Kinzinger Thal zu wenden, welcher zum Verkauf ermächtigt ist, und jede Auskunft geben wird.

Jene, welche näher bei Karlsruhe sind, können jeden Tag eine vollständige Beschreibung des ganzen Gutes, mit seinen Gerechtigkeiten, und einem zehnjährigen getreuen Rechnungsauszuge bei Hrn. Handelsmann Saul in Durlach einsehen.

Bischofsheim am hohen Steg. [Vorladung.] Der wegen gefährlichem Diebstahl in Untersuchung getommene und entwichene Jakob Seufert, von Neufreistadt, wird anordnend aufgefordert, sich binnen 6 Wochen um so gewisser vor dem hiesigen Bezirksamte zu stellen, als im Ausbleibungsfall, mit Ausschluß seiner Verantwortung, gegen ihn erkannt werden wird, was Rechtens ist.

Bischofsheim am hohen Steg den 24. Jun. 1816.

Großherzogliches Bezirksamt.

Stöber.